



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Zwo Predigten/ Die Erste/ Wie sich ein jeder Christ in
seinem vorstehendem Creutz vnd widerwertigkeit aus
Gottes Wort troesten solle. Die Andere/ Am tage der
freudenreichen Himelfart vnsers lieben ...**

Vischer, Christoph

Schmalkalden, 1572

VD16 V 1699

Eine Trostpredigt im Creutze.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32277

Eine Trostpre- digt im Creuze.

Weil/geliebten im Herrn/wir
am Sonntag Iubilate von dem lie-
ben heiligen Creuz aus dem gewöhnlichen
Sonteglichem Euangelio hetten predi-
gen sollen / vnd aber dazumal dazu nicht
raum vnd zeit genug gehabt/ auch die fol-
gende Woche die Creuzwoche eintritt/

welche sich mit vnd bey allen rechten Christen in der heil-
igen Tauffe/ darinnen sie irem lieben Herrn Christo/ dem le-
bendigen Weinstocke/ natürlichen Olzweige / vnd vnüber-
windlichem Erzhertzogen des lebens/incorporirt vnd einuer-
leibet/darinnen sie auch dem leidigen Teuffel Feindbrieffe zu-
geschrieben / vnd auff den Artickelsbrieff des Christlichen
Glaubens geschworen/anhebet / vnd weret bis in ire gruben/
bis sie den letzten Seuffzer holen / auch in diesen betrübten/
lesten/ alten vnd kalten zeiten/ der leidige Teuffel/ der rechte
Trawer vnd Schreckengeist / aus gerechter doch gnediger
verhengnis Gottes / die liebe/ arme / rechte Christen in ge-
mein mit allerley creuz vnd anfechtung falscher Lere/ Zew-
rung / Kriegsgeschrey / selzamen vngewöhnlichen Kranckhei-
ten / vnd dergleichen / vnd denn sie in sonderheit mit Anpfts/
Gewissens vnd Hauscreuze gar recht wol panzerfegget / vnd
sie als eine hangende wand gar vmbzustossen gedencket: So
wil ich allen Christen zur lere/ trost vnd warnung/einen schö-
nen herrlichen Spruch des auserweltsen Rüstgezeuges S.

D Pauli

Gal. 2

Psal. 57

Pauli zu diesem mal für mich nemen / vnd den einfeltig er-
klaren / auch allen armen hochbetrübtten vnd grosbeschwer-
ten Christen ein gewis Recept aus der Himlischen wolbe-
steltten Apotecken des Göttlichen worts stellen / wie sie sich
in irem vorstehendem oder obligendem Creuze trösten vnd
stercken sollen / damit sie nicht darunter verschmachten vnd
versinken.

Also sagt aber der heilige Paulus 2. Tim. 3.

Alle die Gottselig leben wol-
len in Christo Ihesu / müssen Ver-
folgung leiden.

DER hochweise König Salomo leret in
seinem ganzen Buch / welches wir den Predi-
ger Salomo nennen / das alles was vnter der
Sonnen ist / dreyerley sey / Entweder es ist ver-
gangen / oder ist künfftig / oder ist gegenwertig / wie auch vn-
ser eigene erfahrung bezeuget. Wer sich in die drey stück wol-
richten kan / der ist gewis ein rechter Christ / vnd ein vnuer-
dorben Mann / hat Gottes hulde / ein fein ruhig Gewissen /
vnd macht im sein leben nicht sawer / ist nicht sein selbst ei-
gener Hencker vnd Peiniger.

Was vergangen / vberhin vnd hinweg ist / das soll der
Mensch faren lassen / das pflaster der vergessenheit (welches
alle alte scheden / wenn es sonderlich in der fürcht Gottes
vnd in rechtem glauben geschicht / heilet / oder je zum wenig-
sten lindert vnd den schmerzen auszeucht) darüber legen /
Denn facta infecta fieri non possunt. Was hinweg ist / ist nicht
herwider zu bringen. Mache dir dein leben nicht selbst
schwer

schwer vnd schwer / heuffe dein vnglück nicht mutwillig.
Mancher ist gesund / reich / in grossen ehren vnd werden / in
stadlichem ansehen gewesen / ist durch Gottes verhengnis/
vmb vorgehender Sünde willen / oder damit sein Glaube
probiret vnd beweret werde / darumb komen / mus nu dage-
gen mit der not ringen / Da ist der nechste raht / er stelle sein
hertz zu frieden/befehle es dem lieben Gott/vnd trage Christ-
liche gedult/hoffe im glauben der besserung/ vnd stelle seinen **Job 1. 2.**
willen in Gottes gnedigen willen/ wie Job thut.

Was künfftig ist in diesem leben / darumb sol sich ein
rechter Christ auch nicht bekümmern (Ich rede nicht vom
künfftigen ewigen Leben / denn darnach sol sich ein Christ
stets sehnen/ vnser wandel ist im Himmel von dannen wir vn- **Phil. 2.**
sers Erlösers Ihesu Christi warten / der vnsern nichtigen
leib verklären vnd seinem verklärten leibe ehlich machen
wird / nach der herrligkeit damit er in alle ding kan vnters-
thenig machen) denn das eigent Gott allein/ das er künfftig- **Isa. 44.**
ge ding ausspeculire / De futuris contingentibus non est deter-
minata ueritas, sagt Aristoteles der Heide / Vergeblich vnd
nerrisch ist's wenn einer sorget / was im oder seinen Kindern
vber zehen/ zwanzig/ dreissig / vierzig Jar begegnen werde/
wie er künfftigem vnglück vorbeugen oder vorbauen/ dage-
gen künfftig glück vnd heil erlangen wolle/ Zum Narren kan
sich einer wol sorgen / aber wenig wird er mit solcher Heid- **Mat. 6.**
nischer vnchristlicher sorge ausrichten / wie König Alphons-
sus loblich sagt / Hundert ja tausent Centner sorge benemen
vns nicht ein quintlein oder scherfflein des vnmuts / sondern
heuffen es viel mehr. Wir sollen nicht für den morgenden
tag sorgen/sagt Christus.

Der nechste vnd beste raht ist das/ das einer im Glauben/
demut vnd gutem Gewissen / sein ime von Gott befohlen
ampt in der furcht des Herrn ausrichte / Gott dazu vmb ein

B ij seliges

seliges fruchtbare gedeyen demütiglich vnd sehnlich anru-
fe/ dem lieben getrewen barmherzigen Gott in seine allmech-
tige hende / die gar an einem trewen herzen stehen / mit den
augen des Glaubens sehe / vnd im als einem sorgfeltigen
Pfal. 55. Vater alles befehle/ alle sorge auff in werffe/ vnd in der tröst-
1. Pet. 5. lichen zuuersicht stehe/ er sorge für vns. Es heist Tu praesens
cura, Domino committe futura. Das ist/ Bekümmere dich mit
dem gegenwertigen / die zukünftigen sachen befihle Gott
dem Herrn.

Mat. 6. Endlich fallen vns gegenwertige hendel für/ die vns teg-
lich auffstossen / Ein jeder tag hat seine eigene plage / Diese
gegenwertige sachen oder hendel sind entweder gut oder böß/
süß oder sawer / glücklich oder vnglücklich/ vnd kömpt doch
Mat. 10. beides von Gott/ der alle vnserer har auff dem heubt zelet / es
Tren. 3. kan weder böses noch gutes in der Stadt geschehen/ das ohn-
Amos 2. des Herrn befehl geschehe/ saget der Prophet.

Hie sollen wir nu vorsichtig vnd klug wie die Schlangen
Mat. 10. sein/vns recht in handel schicken / Gehets vns wol (wie den
noch nicht allwege trüb wetter ist/ sondern/wie die liebe Sa-
Tob. 3. ra sagt / Gott lest bisweilen den feinen die liebe Sonne wi-
der scheinen) so sollen wir bey leibe nicht stoltz / sicher / roh/
vermessen sein / solchs vnser heiligkeit oder vorsichtigkeit zu-
eignen / vnser lieben Gottes vergessen / in tag leben / vnser
Himmelreich hie haben / vnser datum / vertrauen vnd zuuer-
sicht auff dis zeitliche / irrdische / schnöde / vergengliche gut-
stellen / daneben des Himlischen / ewigen / beständigen guts
11. Cor. 7. gar vergessen/sondern wir sollens brauchen als ob wirs nicht
hätten.

Jac. 1. Alle gute gaben komen von oben herab / vom Vater des
liechts/dem sollen wir dafür dancken/vnd vns durch die zeit-
liche freude/ wollust vnd reichthumb/zur ewigen freude/wol-
lust vnd reichthumb/reizen lassen/ das wir beten / Ach lieber
Vater/

Vater/las mich ja mein gütes mit dem reichen Fresser nicht
hie entpfahen / verscheube mir das böse nicht in jenes leben/ *Luc. 16.*
las mich ja nicht vnsanfft zwischen zweyen stülen nider sitzen/
das ich das zeitliche begeben / vnd mit grossen schmerzen
vnd herbetrübtem leid hinder dem ewigen hingehen müs-
se / Verleihe gnade / das ich auff dich trawe / so habe ich wol *Psal. 27.*
gebawet / kan vnd mag auch in ewigkeit nicht zuschanden *31.*
werden.

Gehets vns aber vbel / wie denn vnser leben wie ein
rauch / dampff vnd Blume auff dem felde ist / all vnser glück *Jac. 5.*
vnd wolfart hengt an einem seidenen faden / vnd ist damit *Isa. 40.*
gewandt wie man eine hand umbkeret / Heut reich / morgen
arm / Heut in freud / morgen in leid / Heut rot / morgen todt /
Wir sind Gottes Rechenpfennig / wie ein Rechenpfennig
bald nichts / bald etwas / als zehen / hundert / tausent / zehen tau-
sent / vnd noch wol mehr gilt / hebet man in auff / so gilt er gar
nichts / also ist mit vns auch geschaffen / das Glück ist gle-
fern / wenns am helsten scheint so zubricht es / vnd ist rund
vnd kuglicht / leufft ja so bald gen berg als gen thal / Ey so last
vns vnser Seele mit gedult fassen / vnd denken / Das habe
ich alles wol verdienet mit meinen gewlichen kosschwarzen *Luc. 27.*
Sünden / Iram Domini portabo, quoniam peccavi ei. Ich wil *Mich. 7.*
des Herrn zorn tragen / denn ich habe wider in gesündigt.
Ist dir das creuz bitter vnd schwer / gedenck wie heis die Hel- *Abt. 4.*
le wer / dancke Gott / das er nicht seinen ganzen zorn vber
dich ausschütet / sondern im zorn seine gnade mit vnterlauf-
fen lest. Es ist vns näher wir entpfahen hie mit Lazaro vnser *Luc. 16.*
böses / vnd werden dort getrostet / wir werden hie / wie D. Ba-
silus vnd Augustinus wünschen / vnd Keyser Mauricius
welet / gebrent vnd gepankerfegt / denn das es vns Gott bis in *Joh. 16.*
jenes leben einstellen solte. Dis creuz ist klein / nimpt ein mal *1. Pet. 1.*
ein ende / jenes aber nimpt in ewigkeit kein ende. *2. Cor. 4.*

B iij Darumb

Darumb sollen wir nicht vngedultig sein / wider Gote
murren vnd grunzen / oben aus vnd nirgend an faren wol-
len / sondern sollen der Christen reim wissen vnd folgen / Es
stehe alles in Gottes henden / der könne es wol wenden vnd
zum guten enden / wenn wir nur einen andechtigen seuffzer
zu jm senden / Wie nicht zwo nacht oder zwene Winter auff-
einander folgen / sondern auff die nacht folget der tag / auff
den Winter der fröliche Lenz vnd Sommer / So wird post
nubila Phoebus nach trübem wetter der liebliche Sonnens-
schein kommen.

Weil aber gedult nicht in aller Menschen Garten oder
herzen wechset / sondern der heilige Geist / der Himlische Gert-
ner / mus das edle Kreutlein in vns pflanzen / mit seinem
Gnadentau feuchten / den Gnadenregen darauff fallen / vnd
den Sonnenblick der gnaden darauff scheinen lassen : So
wil ich jetzt zwey stücke aus diesem Spruch handeln.

Zum Ersten / das alle Christen in dieser Welt angst vnd not
leiden müssen.

Zum Andern / Wes sie sich in solchem vorstehendem Creuze
trösten sollen / das sie nicht vngedultig werden / aller
ding ver zweiffeln vnd verschmachten / sondern ire See-
le mit gedult fassen / vnd jr Creuz mit friede / freude
vnd gedult ritterlich vberwinden.

Der allmechtige barmhertzige Gott / vnser lieber Himli-
scher Vater / wolle vns omb seines lieben Sons Ihesu Chri-
sti / vnser einigen Heilandes willen / seinen heiligen Geist
gnediglich dazu verleihen / das wir diese beide notwendige
stück also handeln / fürtragen / anhören / fassen / behalten vnd
gebranchen mögen / das es zu Gottes lob / ehr vnd preis / vns
aber zur Lehre / trost / warnung / vnd endlich zur ewigen sel-
ligkeit gereichen vnd gedeyen möge / Amen.

Von

Von dem Ersten Punct.

S Paulus / der in der rechten Hohenschul des ^{2. Cor. 12.} dritten Himmels studiret / vnd alda den beständigen ausbündigen Professoren / der rechte mit ehren Lux mundi genent wird / nemlich / den einigen Gott in dreyen unterschiedlichen Personen / gehöret / vnd von jm zu vns armen Erdwürmlein abgefertiget worden ist / das er vns auff dem Particular dieses elenden betrübten lebens / welches in der warheit nichts anders denn ein rechter Jammer oder Zehrenthal ist / unterweisen sol / leret vns in diesen verlesenen worten / wes wir vns / weil wir dieses elend bawen / gewis zu versehen haben sollen. Werden wir nu das Latein fleissig vnd wol lernen / oben / aufflagen vnd behalten / so wil vns vnser lieber Gott der mal eins aus diesem Particular zu sich aus gnaden in die rechte Hoheschul des ewigen lebens nemen / vnser leid in ewige freude verwandeln / alle vnser threnen von vnserm angesicht abwischen / vnd vns freude die fülle / vnd ein liebliches wesen zu seiner rechten ewiglich geben / vnd vns recht sat machen / wenn wir erwachen nach seinem bilde.

Die blinde törichte Welt / die in Gottes sachen starblind ist / achtets dafür / das die jenigen Gott im schos sitzen / denen es nach ires herzen wunsch wol gehet / die da kaum einen augenblick für der Hellen erschrecken / denen Gott den Bauch mit seinen gütern füllet / Wein vnd Korn gibet / ire Söhne ^{Jer. 12.} wachsen auff in der jugend wie die pflanzen / ire Töchter wie die ausgehawenen Ercker / gleich wie die Palast / ire Kammern sein voll / die heraus geben können einen vorrath nach dem andern / ire Schaffe tragen tausent vnd hundert tausent auff iren Dörffern / ire Schfen ererbeiten viel / es ist kein schade / kein verlust noch klage auff iren gassen / Wol dem Volck.

Joh. 16.
Isa. 25.
Apoc. 7.
21.
Psal. 16.
Psal. 17.

Psal. 37.
 Psal. 49.
 Psal. 73.
 Psal. 12.
 Abac. 1.
 Job. 21.
 Psal. 4.
 144.

Volck / sagen sie / dem es also gehet / Sie sind wie eine köstliche
 che Awe / sind trozig / breiten sich aus vnd grünen wie ein Lor
 berbaum / verlassen sich auff jr gut / vnd trohen auff iren gros
 sen reichthumb / ire heuser weren immerdar / ire wonung blei
 ben für vnd für / vnd haben grosse ehre auff erden / die herrlig
 keit ires hauses wird gros / es gehet inen wol / sie sind in keiner
 fahr des Todes / sondern stehen fest wie die Palast / sie sind
 nicht in vnglück wie andere Leute / vnd werden nicht wie an
 dere Menschen geplaget / darumb mus jr trohen köstlich ding
 sein / vnd jr freuel mus wol gethan heissen / ire Person brüstet
 sich wie ein fetter wanst / sie thun was sie nur gedencen / was
 sie reden das mus vom Himmel rab geredet sein / zc. Dage
 gen helt die Welt dafür / das Gott denen spinnen feind sey /
 denen es hie vbel gehet / vnd welche hie betteln / die müssen
 dort nach brodt gehen / welche hie not leiden / die müssen dort
 immer vnd ewig gemartert / gequelet vnd gepeiniget werden.

Also wolten die drey freunde Jobs Job einiger not vber
 reden / er müste etwan ein gros Bubenstück begangen haben /
 weil in Gott so hart mit schwerem langwirigem Creuze an
 griffe. Die Apostel fragten Christum / ob der blindgeborne
 oder seine Eltern gesündigt hetten. Die Einwoner der In
 sel Melite (die noch jetzt Malten heiss) vrteilten auch / das
 Paulus ein Mörder oder sonst ein Landshade sein müste /
 weil in die Göttliche rache nicht wolte leben lassen / ob er
 gleich der fehrlichkeit des Meers in erlidtenem Schiffbruch
 entrunnen / so steche in doch ein Otter / da er aber nicht auff
 lieffe / geschwall / niederfiel vnd starbe / verwandten sie sich / vnd
 meinten er were ein Gott. Vnd wenn wir vnser eigene er
 farung vnd Gewissen zu rath nemen / so befindet sichs / das
 wir allwege vns bedüncken lassen / Gott meine es trewlicher
 vnd freundlicher mit vns / wenn es vns wol gehet / denn wenn
 er vns den rücken wendet / vnd das liebe Creuz zu haus vnd
 hofe

hoffe schicket / darüber vns das Herkwasser vber die backen
leuffet.

Dawider sagt S. Paulus ausdrücklich / Alle die Gottse-
lig leben wollen in Christo Ihesu / müssen verfolgung leiden.
Alle / alle / niemand ausgeschlossen / er sey wie gros / wie reich /
wie mechtig er wolle / es kan sich keiner so hoch auff schürzen /
das er dem vnglück entlauffen solte.

Welche ein Gottfürchtig leben führen / das ist / Christen sein /
die vntugend meiden / vnd thun wollen was recht ist / lassen
was vnrecht ist / die müssen in den Creuzorden treten / Gott-
lose leute dörffen sich des nicht befahren / die sind zuvor des
Zeuffels / er darff sich vmb sie nicht viel bemühen / wie man
den nicht so fleissig bewachet / der in einem woluerwarten ge-
fengnis mit starcken fetten gebunden / als der ledig / los vnd
frey ist. Vnd wie die Strassenreuber die Wagen nicht auff-
hawen / die da Stro / Stoppeln vnd Hew führen / die aber gros
gelt vnd gut führen / die werffen sie nieder / Also thut der Erb-
reuber der Satan auch / er greiff die jenigen hefftig an / die
den Himlischen grosmechtigen Schatz Christum Ihesum /
in dem alle Schez der erkentnis vnd weisheit verborgen
sein / der voller gnad vnd warheit ist / in einem irrdischen ge-
ses tragen / die Gottlosen die solchen schatz nicht haben noch
achten / die zuvor sein sein / lest er fürüber passiren.

Col. 2.
Joh. 1.
2. Cor. 4.

Sol aber ein Gottfürchtig leben gefüret werden / so mus
es in Christo Ihesu geschehen / an dem der Vater allein ei-
nen herrlichen wolgefallen hat / auffer dem Gott all vnser
thun / wie schön vnd herrlich es auch für der Welt gleisset /
missfellet / wie zur andern zeit gehört / Vmb Christi willen /
der vnser Sünde bedecket / gefallen Gott vnser werck / ob
wol allerley schwachheit vnd gebrechligkeit mit vnterleufft /
so wendet doch Gott die augen seiner gerechtigkeit von vns /
vnd gibt vns vmb Christi willen einen freundlichen Beter-
lichen

Mat. 5.
17.

lichen Gnadenblick/deckt den Gnadenmantel vber alle vn-
sere hinderstellige Sünde/ Auff dem hohen Altar Christo
müssen wir alle vnser gute Werck auffopffern/ sollen wir
anders Gott angenehm vnd gefellig sein.

Mat. 26.
Act. 14.
Gal. 6.
1. Pet. 2.
Mat. 16.
Alle die nu so ein Gottfürchtig leben führen wollen/ die
müssen verfolgung leiden/ jr fleisch vnd blut rümpffet sich da
gegen/ es thut jm hergklich wehe/ aber der Geist sol willig sein/
aus der not eine tugend machen/ ob wol das fleisch schwach
ist/ es ist also im raht der heiligen Dreyfaltigkeit beschlossen/
das wir Creusbrüder sein/ in den Creusorden/ da vnser lie-
ber Herr Christus der oberste Zunfftmeister ist/ treten/ durch
viel trübsal/ angst vnd not/ ins ewige leben eingehen/ in die
fusstapffen Christi treten/ seine malzeichen an vnserm leibe
tragen/ vnser creus auff ons nemen vnd im nachfolgen müs-
sen/ da wird nicht anders aus/ Wer mit Christo wil herr-
schen vnd erben/der mus mit jm leiden vnd sterben/ Wer zum
Himmelreich ist erkoren/ den stechen teglich distel vnd dorn/
Wer mit Christo die vnuerwelckliche Kron der ehren wil be-
sizen/der mus sich seine dörne Kron lassen stechen vnd rizen/
Die haben wir vnser Marter oder Creuswoche/ vnser Feg-
feuer/ dort in jenem ewigen leben wird vnser freudenreicher
Ostertag/ Pfingstag/ Paradis vnd Himmelreich angehen/
vnd ewig weren. Des müssen sich alle Christen erwegen/das
sie ire gute tage bald werden gezelet haben/ sie werden traum
nicht im Rosengarten stets sitzen/sanffte/gute/faule tage ha-
ben/sondern vielerley angst vnd not vnterworffen sein/ man-
cher tieffen pfützen die augen austreten/ es gibt immer ein
vnglück dem andern die hand/ Finis unius mali est paralceue
alterius, sagt Seneca/ Wenn ein vnglück auff höret so spin-
net sich ein anders an/ das offte ein Christ dencken mus/ er
sey zu angst vnd not geboren/ wenn ein vnglück vom Himmel
herab fallen solte/so müste es in treffen.

Darumb

Darumb nennen die Kinder Korah dis leben ein Jammer
 thal oder Zehrenthal / weil wir mitten vnter dem gewlichen
 Lewen / vngewohrem Beren vnd Drachen / dem leidigen
 Teuffel / seinem Fürstenthumb der argen Welt / vnd vnserm
 argen vnd zu allem bösen geneigten fleisch vnd blut / wonen/
 mit allerley vnglück ombfangen / vnd wie der Königliche
 Prophet Dauid sagt / zum leiden gemacht / vnd vnserer schmer
 zen immer für vns ist / werden omb Gottes willen teglich er
 würget / vnd wie Schlachtschaffe gerichtet / Er erzeiget sei
 nem Volck ein hartes / gibt jnen einen trunck starckes Weins /
 das sie taumeln / Er lest vns erfaren viel vnd grosse angst /
 Wir werden teglich geplaget / vnd vnserer straff ist alle mor
 gen da. Aus dem Becher den der Herr voll eingeschenckt /
 schenckt er den Christen den ersten trunck / die Gottlosen aber
 müssen die hefen aussauffen. Also nent vns Masch Kinder
 des Todes / weil vns Gott mit Ehrenbrodt speiset / vnd mit
 grossen mas voll threnen trencket / vns vnsern Nachbarn
 zum zank setzet / das vnser feinde vnser spotten. Es kan nicht
 anders sein / denn wie der Psalm sagt / Ich gienbe darumb re
 de ich / ich werde aber sehr geplaget. Ich wil den heilsamen
 Kelch nemen / vnd des H E X X N namen predigen.

Dergleichen Sprüche sind sehr viel hin vnd wider / das
 seuffzen der Christen tegliche speise / vnd heulen jr teglicher
 tranck sey / vnd das der Mensch zu vnglück geboren werde /
 wie die Vogel entpor schweben zu fliegen / es mus immer ein
 streit sein auff Erden / vnd seine tage sind wie eines Taglö
 ners / der Mensch vom Weibe geboren lebet kurze zeit / vnd
 ist voll vnruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd felle ab /
 fleucht wie ein schatten / vnd bleibet nicht / Das wol alle Chri
 sten mit dem Patriarchen Jacob sagen mögen / Wenig vnd
 böse ist die zeit meines lebens / Wie auch der Knecht Gottes
 Mose saget / Vnser leben weret sibenzig Jar / wenns hoch
 C ij Kompt.

Psal. 82.

Psal. 38.

Psal. 44.

Psal. 60.

Psal. 71.

73.

75.

Psal. 79.

80.

Psal. 118.

Job 3.

5.

7.

Job 14.

Gen. 47.

Psal. 90.

kömpft so sinds achtzig Jar / vnd wenns köstlich gewesen ist/
so isst mühe vnd arbeit gewesen / Denn es feret schnell dahin/
als flögen wir dauon. Es ist fürwar ein elend jemerlich
Syr. 40 ding omb aller Menschen leben / von Mutterleibe an / bis sie
in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist / Da
ist immer forge / furcht / hoffnung / vnd zuletzt der Todt / so wol
bey dem der in hohen ehren sizet / als bey dem geringsten auff
Erden / so wol bey dem der Seiden vnd Kron treget / als bey
dem der einen groben Kittel anhat. Das macht alles die feind
Gen. 3 schafft / die Gott zwischen vns vnd der alten Schlangen ge-
setzt hat / Darumb vermanet vns Syrach / Mein Kind wiltu
Syr. 2 Gottes Diener sein / so schicke dich zur anfechtung. Da wird
nicht anders aus / das liebe Creuz ist ein steter / gewisser / vn-
uerschiedlicher Geferte vnd Geleitsman des Worts Gottes /
Darumb wird das Wort Verbum lucis & crucis, ueritatis &
afflictionis, genennet / ein Wort des liechtes / das Gott ins
Hertz leuchtet vnd scheinet / vnd vns zum ewigen Liecht leitet
vnd füret / vnd ein Wort des Creuzes / ein Wort der warheit
vnd des leidens.

Taulerus schreibet eine Historien / das ein Aluater in-
niglich vnd sehnlich Gott angeruffen / vnd vnableßig gebe-
ten / er wölle in doch den lieben Herrn Christum sehen lassen /
da habe er endlich ein klein schön lieblich Kindlein mitten im
Dornstrauch gesehen. Denn wer von Christo recht denken
wil / der mus nicht hoch nauff klettern / sondern an seine trost-
reiche Menschwerdung sich halten / vnd wissen / das er durch
die dorn der trübsal vnd widerwertigkeit zu jm dringen müs-
se / Christus ist vnter den dornen versteckt.

Die Alten haben den Malern angezeiget / Christum als
ein lieblich holdseliges Kindlein mit einem güldnen Apffel /
(damit sie die runde / ewige / süße freude gemeinet) vnd mit
einem güldenen Creuzlein oben darauff zu malen. Wer Chri-
stum

stun mit dem Apffel haben wil / der mus das güldene Creutz
das vns besser vnd nützer denn Silber vnd Gold ist / mit ne-
men / da wird nicht anders aus / sie sind vnuerschieden vnd
vnuerteilet / Christus vnd das liebe Creuz.

Diese Lehre dienet vns nicht alleine dazu / das wir nicht
vnsrer datum / trost vnd vertrauen / auff das irdische bau-
fellige leben / darinnen nichts denn jammer vnd not bis in den
Todt ist / stellen / vns auch so feindlich nicht darumb beküm-
mern sollen / wenn wir diesen betrübten Zehrenthal gesegnet
sollen / Sondern das wir in betrachtung des Himlischen wech-
fels getrost vnd freudig sein / wünschen vnd begeren ausge-
spannet zu werden / vnd mit Christo zu sein / wie Simeon vnd
S. Paulus herlich wünschen.

Phil. 2.
Luc. 2.
Rom. 7.

Sie dienet vns auch nicht allein dazu / das wir nicht so
ungeschlachte hölzlein sein / daraus man wol Sewtröge
schnitzen möchte / wenn vns Gott mit dem lieben creuze heim
suchet / so brennets in allen gassen / so wollen wir oben aus vnd
nirgend an / es stehet nirgend kein stecken recht. Da wisse /
wenn du gute faule tage haben / auff lauter Rosen gehen wilt /
so mustu dich deines lieben Herrn Christi verzeihen / vnd zum
leidigen Zeuffel begeben / der teilet die reich dieser Welt aus:
Sondern dazu dienet vns auch diese Lehre / das wir vns den
leidigen Zeuffel / den rechten Erwerer vnd Schreckengeist /
den da peinlich nach dem innersten blutsropffen vnserer her-
zens dürstet / nicht die mörderlichen gedancken vnd seine feu-
rige pfeile / die er mit lauter verzweiffelung gefiedert / bey-
bringen lassen / das vns Gott spinnen feind sey / vnd vns viel
weniger ewig helfen / oder das ewige geben wolle / weil er vns
zeitlich hülf / raht vnd trostlos leset / vnd vns das zeitliche aus
hochwichtigem bedencken versaget. Es ist im Raht der heili-
gen Dreyfaltigkeit decretirt vnd beschlossen / das wir die mal-
zeichen Christi an vnserm leibe tragen / in seine fustapffen
treten /

Mat. 4.

Gal. 6.

E ij treten /

treten/ vnd seinem ebenbilde gleichförmig oder ehulich wer-
den sollen / Darumb ergib dich nur darein / es kan vnd mag
anders nicht sein / wir müssen Crucigeri, Kreuzbrüder wer-
den/in den Kreuzorden treten / in welchem Christus Ihesus
Gottes vnd Marie Son / vnser einiger trewer Erlöser vnd
Seligmacher nicht allein vnser Junfftigenos / sondern auch
vnser trewer sorgfältiger Junfftmeister ist.

Wie sich ein Hoffdiener seines Herrn Hoffleid nicht
schemen darff / Also sollen vnd müssen wir vns vnfers Him-
lischen Herrn Hoffleids vnd seiner Hoffarb nicht schemen/
wir haben in vnser heiligen Lauffe Christo vnter sein Blut-
senlein auff den Artickelsbrieff vnfers Christlichen Glau-
bens geschworen/ das wir bestendig bey jm verharren/ vnd in
lieb vnd leid / glück vnd unglück / leben vnd Tode / keinen fus
von jm verwenden wollen/ Dem sollen wir traum nicht trew-
los noch meineidig werden / sondern ritterlich / getrost vnd
männlich mit jm streiten/ so werden wir auch die vnuerwelck-
liche Kron der ehren von jm erlangen / vnd von jm nicht al-
lein zu Himlischen Rittern / sondern auch zu Himelsfürsten
geschlagen werden.

Die Gottlosen dürffen sich für irem Vater dem leidigen
Teuffel nicht befahren/der wird sie wol zu frieden lassen/weil
er weis das sie zuvor sein sind/Solte sein Reich zerteilet sein/
wie wolt er bestehen? Es würde bald ein haus vber das an-
dere fallen / vnd sein Mord vnd Lügenreich würde zu schei-
tern vnd zu boden gehen/Darumb hacket keine Krahe der an-
dern ein auge aus/ Es müste gar ein harter Winter sein/das
ein Wolff den andern fressen solte/ Die Christen aber greiff
er feindlich vnd mördlich an / die in seinem holze nicht ge-
hawen sein / die nicht nach seiner Hellschen Pfeiffen oder
Geigen tanzen wollen / denen wil er iren ungehorsam ein-
trencken/ vnd iren Gott vnd seinen gehorsam dermassen er-
leiden. Denn

2. Tim. 2.
Rom. 8.

Luc. 11.
Joh. 8

Dem gleich wie die Strassenreuber sich dahin nicht finden/da man stro/stoppeln/hew oder schilff füret / sondern die wagen hawen sie auff/ da sie sich grosses geldes/vorraths vnd kleinods vermuten: Also findet sich der Erkreuber/der Vatter vnd Berckmeister aller Reuber / der leidige Teuffel / an die ort vnd ende / da solche Leute anzutreffen / die den gross mechtigen Gnadenschaz Christum/in dem alle schez der erkentnis vnd weisheit verborgen / in einem jrdischen gefesse tragen/ die wolt er gerne darnider werffen / vnd sie des herrlichen Kleinods berauben/sie auch in seinen fewrigen schlund vnd glüenden rachen nicht allein mit haut vnd har / marck vnd beinen / sondern auch mit leib vnd Seele / ewig verschlingen.

Col. 2
2. Cor. 4

Vnd diese betrachtung solte vns auch das Creus süs vnd treglich machen / weil es ein gewisse prob vnd anzeigung ist/ das wir vnserm lieben Herrn Christo zustehen/verwandt vnd zugethan sein / wie D. Origenes Homilia 2. in Exodum das Creus Ecclesie noram & comitem coniunctissimum nennet.

Nus nu derjenige/ der des fewers geniessen wil / sich den rauch ein wenig beissen lassen / Nus derjenige/der den Bienen honig nemen wil/ sich nicht beuiclen lassen/ob er darüber gestochen wird/ Was wollen wir vns denn zeihen/das wir so weiche Merkerer sein/vnd wollen Christi vnd seiner wolthat/ seiner edlen Gnadenschetz vnd Himlischer Göttlicher reichthümer geniessen / vnd vns nicht ein wenig mit jm drücken/ vnd ein wenig vnglücks genieten? Wir solten vns billich scheuen / das wirs besser haben wolten denn Christus vnser Herr/ Heubt / Meister vnd Brutigam / So wir doch seine Knechte/ Gliedmassen vnd liebe Braut sein.

Mat. 10.
Arc. 6
Joh. 15

Hastu nu ein schweres Hauscreus/oder Amptcreus / oder Gewissens creus / so trage gedult / das ist das beste Pflaster vnd nütze arte arney / wie ewer Reim lautet/ Gottes huld/des Gewissens

Gewissens

Gewissens vnschuld / Christliche gedult / Ein gesunder leib/
vnd tugentreiches Weib / Vber diese fünff gaben / kan man
kein bessere auff Erden haben.

Psal. 37. Als mieler weil die Gottlosen in freuden schweben / sey du
nicht neidisch oder abgünstig auff sie / Er zörne dich nicht
vber die bösen / sey nicht neidisch vber die Vbeltheter / das blat
wird sich bald mit jnen wenden / es wird bald aus einem an-
dern fasse gehen / Denn wie das gras werden sie bald abge-
hawen / vnd wie das grüne kraut werden sie verwelcken / Die
Gottlosen werden ausgerottet werden. Ich habe gesehen ei-
nen Gottlosen / der war trozig / vnd breitet sich aus / vnd grun-
net wie ein Lorberbaum / da man fürüber gieng da war er da-
hin / ich fraget nach jm / da ward er nirgend funden. Las dichs
nicht irren / ob einer reich wird / ob die herrligkeit seines hauses
gros wird / Denn er wird nichts in seinem sterben mitnemen /
vnd seine herrligkeit wird jm nicht nachfaren / Sondern er
tröstet sich seines guten lebens / vnd preifets wenn einer nach
guten tagen trachtet. So faren sie jren Betern nach / vnd se-
hen das liecht nimmermehr. Kurs / wenn ein Mensch in wir-
den ist / vnd hat keinen verstand / so feret er dauon wie ein
Psal. 73 Viehe / Du sehest sie auff das schlipfferige / vnd stürzest sie zu
boden / Wie werden sie so plöblich zu nichte ? Sie gehen vn-
ter / vnd nemen ein ende mit schrecken / Wie ein traum / wenn
einer erwachet / so machestu H E R R jr bilde in der Stadt
verschmecht / Du lest sie frey gehen wie Schaffe / das sie ge-
Jer. 12 schlachtet werden / vnd sparest sie das sie gewürget werden.
Wie man den Schaffen / Gensen / Hünern / Schweinen /
die man abthun wil / gütlich thut / je fetter sie werden / je ehe sie
abgethan werden / Also mestet der leidige Teuffel die Gott-
losen auch mit gütern dieser Welt / das sie fett vnd dick wer-
den / damit er sie / als der Ershencker / dermal eins schlachte /
vnd im Hellschen feuer brate vnd siede.

Vnd

Vnd gleich wie man einem armen Sünder/den man ausführen vnd seine verdiente straffe aufflegen wil/ sehr gütlich mit essen vnd trincken thut / aber der arme Mensch mus es thewer gnug mit der haut bezalen / Also thut der Teuffel seinen Helliriegeln/ Hellebrenden vnd Helligenossen hie in dieser Welt ganz gütlich/aber darüber müssen sie leib vnd Seele einbüffen.

Das haben auch die Heiden gesagt / Tolluntur in altum ut lapsu grauiori ruant. Et subito casu quæ ualere ruunt. Je höher ein Dieb an der leiter nauff steigt zum Galgen/je eher er abgestossen wird / vnd am Galgen erworgen mus/ Also je höher die Gottlosen steigen vnd wachsen / je neher sie frem verdammis sein/ wo sie nicht im raum umbkieren/ am tag des heils ware bus thun / zuuor vnd ehe denn jnen die Gnadenthür vnd güldene Himelpforte verschlossen vnd verriegelt werde / Es lohnet jnen doch endlich der Teuffel ab / wie der Heneker seinem Knecht/oder wie die Kat die Maus/mit der sie lang gespielt/lestlich gar aufffrisst vnd verschlinget.

Diss ist die Erste Lehre / das die Christen in dieser Welt müssen anfechtung vnd verfolgung leiden/ Dagegen schweben die so ire Seele in die schanz schlagen/vnd den Teuffeln preis geben / in hohen ehren / freuden vnd werden. Folget nu die Andere Lehre von der Christen trost im Creuz.

Von der Andern Lehre/nemlich von dem Trost im Creuze.

Wesol sich aber ein Christ in seinem vorstehenden oder obligendem Creuze trösten / das er nicht darunter verschmachte vnd versincke & Fleisch vnd blut rümpffet sich hefftig dagegen / wird betrübet vnd
D schwer

schwermütig darüber/wie auch der Geistreiche hocheleuchte
te Prophet David darüber klagt / Ich aber sprach da mir es
Psal. 30. wolgienge / Ich würde nimmermehr danider ligen. / Aber da
du dein andiis verbargest erschreck ich. Fleisch vnd blut helfe
den stich nicht wenns ans treffen gehet / sondern leste hende
vnd füsse dahin sincken / Gedult ist ein selzames Kreutlein/
das nicht in aller Menschen Garten oder Herzen wechselt/
wie oben gehört.

Damit wir Christen aber nicht so kleinmütig werden/wil
ich esliche schöne tröst für sich er zelen/wie ein jeder sich aus
Gottes Wort stercken vnd auffrichten solle / damit er nicht
Rom. 5. allein nicht ob dem Creuz erschrecke / sondern sich auch der
Act. 5. trübsal rhüme/vnd Gott mit den lieben Aposteln dancke/das
er würdig worden / vmb Christi vnd seines Namens willen
schmach zu leiden.

Es istlich ist gewis vnd war/das vns ohne Gottes gnedi-
gen willen/raht/wissen vñ verhengnis/nichts widerwer-
tiges begegnen oder widerfahren könne / wie denn der Herr
Mat. 10. Christus der mund vnd grund der warheit sagt / Keuffe man
nicht zwene Sperlinge vmb einen pfennig / Noch sellet der
Luc. 12. selbigen keiner auff die Erden one ewern Vater. / Nu aber
sind auch ewre har auff dem heubt alle gezelt / Darumb fürch-
tet euch nicht / Ir seid viel besser als viel Sperlinge / vnd ein
Luc. 21. har von ewrem heubt sol nicht ombkomen.

Die Gottlosen Epicureer vnd Sardanapalische Mast-
sewe des leidigen Zeuffels/ meinen wol/dörffen auch wol sa-
gen/das solchs geschehe plumps weis/on gefehr/aus blindem
Tren. 8. glück/ohn des Herrn befehlch/ vnd das weder gutes noch bö-
Ezech. 8. ses aus dem mund des Herrn komme/ die dencken / der Herr
Joh. 2. 2. siset vns nicht / sondern der Herr hat das Land verlassen/
was weis Gott? Sollte er das/das imtunckel ist richten kön-
nen? Die Wolcken sind seine vordecke/ vnd siset nicht / vnd
wandelt

wandelt im ombgang des Himmels/27. Die meinen traun es
geschehe alles plumps weis / ohn gefehr / aus blindem glück/
oder schreibens dem leidigen Teuffel vnd bösen Leuten zu/
wenn jnen etwas widerwertiges begegnet oder auffstößet.

Da wider sollen wir thun wie Job/da in Gott heimsucht/ Job 1. 20
da sprach er/ Gott hats gegeben / Gott hats genommen / der
name des Herrn sey gepreiset in ewigkeit / haben wir gutes
von Gott entpfangen / vnd solten das böse nicht auch anne-
men?

So thet auch David / da in sein eigener Son Absolon von 2. Sam. 17.
Landen vnd Leuten vertriebe / vnd Simei im fluchte / ei-
nen Bluthund vnd Losenman scholte / der Son Zeruta aber
Abisij Son sich seines Herrn annahme (wie denn ein jeder
trewer vnterthan seines Herrn schmach im sol nahe zu her-
zen gehen lassen) vnd wolt im den Kopff abreissen (wie denn
fleisch vnd blut von natur zur rachsir geneigt ist) da werets
im David (Ein Oberherr sol die vnbilligkeit seinen Dienern
keines weges verstaten vnd nachgeben / sondern ungeacht
das es im zum besten gemeinet / straffen/weren vnd hindern)
vnd sprach: Last in bezemen das er fluche / denn der Herr
hats in geheissen/ Vielleicht (in allen zeitlichen dingen sollen
wir Gottes willen ausziehen / vnsern willen in seinen gnedi-
gen willen stellen) wird der Herr mein elend ansehen / vnd
mir mit güte vergelten sein heutigs fluchen. Wenn wirs Gott
lassen walten/so sihet er mit gnaden darein/nimpt sich vnser
an/Wenn wir vns selbst rechnen wollen/so greiffen wir Gott
nur für/verhindern vnd versperren/oder verbinden im gleich
die hende damit.

Wir sollen nicht thun wie ein Hund / der in den stein da-
mit er geworffen felleit/darein beißet / oft auch die zene dar-
über ausbeißet/oder wie ein Kind/das sich wider den Vater
setzet vnd streubet / im die rute aus der hand reißet / zureißet

D iß vnd

vnd zutritt/nach dem Vater krahset vnd schleget/das bringet
 den Vater gar bald in Harnisch / das er mit feusten darein
 schmeisset / vnd offte das Kind wol gar zum haus naus stößet
 vnd erblos macht/Besser kan das Kind nicht thun/ es erken-
 ne vnd bekenne seine schuld / demütige sich / vnterwerffe sich
 der straff/bitte vmb gnade / erbiere sich zur besserung / damit
 erweicht es den Vater / vnd gewinnet jm das herz ab / köm-
 met mit halber straffe dauon. Also last vns auch erkennen/
 wer vns züchtige / warumb wir heimgesucht werden / Lasset
 vns nicht ober die straffe / sondern ober vnser Sünde mü-
 ren/Es ist deiner bosheit schuld das du so gesteuert wirst / vnd
 deines ungehorsams / das du so gestrafft wirst / Also mustu
 innen werden vnd erfahren / was für jammer vnd hergleid
 bringet den Herrn deinen Gott verlassen / vnd in nicht fürch-
 ten/spricht der Herr Herr Zebaoth. Wende dich zu dem der
 dich geschlagen hat / thue deinem lieben Gott einen demüti-
 gen fusfall/kere jm nicht den rücken zu/sondern das angesich-
 te / habe nicht eine Hurenstirn / die sich nicht mehr scheuen
 wil. Kere wider du abtrünige Ysrael/spricht der Herr / So
 wil ich mein angesicht nicht gegen euch verstellen / denn ich
 bin barmherzig/vnd wil nicht ewiglich zornen/Allein erken-
 ne deine missethat/das du wider den Herrn deinen Gott ge-
 sündigt hast / wasche Jerusalem dein Herz von der bosheit/
 auff das dir geholffen werde/Sey nicht toll/ das du jm nicht
 glaubest/sey nicht töricht/das du es nicht achtest/sondern thue
 Gott einen demütigen fusfall/bitte jm / er wolle gnade gegen
 dir einwenden / trage des Herren zorn / du hast wider jm ge-
 sündigt / vnd dancke deinem barmherzigen getrewen Gott/
 das er im zorn seiner Gnade ingedenck ist / vnd nicht seinen
 ganken zorn ober dich ausschütet/du hast ewige straffe/mar-
 ter vnd qual verdienet / vnd Gott erlest dir dieselbige / weil
 dich Christus sein lieber Son (an dem er allein einen wol-
 gefallen

Eren. 1.

Jer. 2.

Isa. 9.

Jer. 2.

Jer. 2.

Jer. 4.

Nich. 7.

Nb. 4.

Mat. 3.

17.

gefallen hat / dem er keine bitte versagen kan) verbeten vnd
erbeten hat / vnd legt dir den zeitlichen Fuchschwanz / die
geringe staupe auff den rücken / welche in warheit viel weni-
ger gegen der ewigen straff zuschrecken / als ein mückenstich ge-
gen dem / wenn man einem mit glüenden zangen alle adern
aus seinem ganzen Leichnam raus zerren solte.

Darumb sollen wir vns im gehorsamlich vnterwerffen/
vnd mit David sagen / Es ist mir gut Herr / das du mich ge- *Psal. 138.*
demütiget hast / auff das ich deine Gerechtigkeit lerne / Herr
du bist gerecht / vnd alle deine gericht sind gerecht / Der Herr
ist gerecht in allen seinen wegen / vnd heilig in allen seinen
wercken. Mit solchem sanfftmutigen / stillem / geruigem ge-
müte vnd Geist können wir das Creuz überwinden. Deus est
sequester patientiae, sagt D. Tertulianus, Wenn wir im vnser
not zu behalten geben / so ist er gleich vnser Schuldiger / be-
zalet vns treulich vnd wol.

Wirstu nu solches mit gedult tragen / deine Seele mit
gedult fassen / So wirstu Gott das herz einnemen vnd ab- *Luc. 21.*
gewinnen / Er wird sein angesicht nicht gegen dir verstellen/
denn er ist barmherzig vnd wil nicht ewiglich zörnen / seine
gnade vnd barmherzigkeit hat noch kein ende / Sondern sie *Jer. 3.*
ist alle morgen neu / vnd seine trewe ist gros. *Jer. 3.*
Des ist ein köstlich ding gedültig sein / vnd auff die hülffe des Herrn hof-
fen / Es ist ein köstlich ding einem Manne / das er des Herrn
joch in seiner jugend trage / denn der Herr verstößt nicht ewig-
lich / Er betrübet wol vnd erbarmet sich wider nach seiner
grossen güte / denn er nicht von herzen die Menschen plaget
vnd betrübet.

Darumb sollen wir thut wie die Kinder / die man gewe-
net / das sie die ruten / damit sie gesteupe vnd gezüchtiget wer-
den / küssen / vnd sprechen / O liebe rute / du thust mir viel zu
gute / du machst mich fromm / das ich nicht vntern Hencker

D iij komm /

Komm / Du machest fromme Kinder / das sie nicht kommen
vnter den Schinder. Das ist der nechste weg / wie denn ein
Vater die rute nimpt / zubricht sie / vnd wirffet sie ins feuer /
Also straffet Gott endlich vnser streffer / wenn wir im gedül-
tig im Glauben / demut / gedult vnd gutem Gewissen aus-
tawren vnd still halten.

2. Tim. 2. Vnd wie man aus dem holz das sich gern spalten lest /
schöne reinliche gefesse / Schüsseln / Zeller / Löffel vnd der-
gleichen machet / die man zu ehren brauchet / Dagegen ver-
brennet man das vngeschlachte holz / das sich nicht wil spal-
ten lassen / da sehet man einen keil ober den andern darauff /
wil sichs nicht ergeben / so stößt mans gar vnter die Brew-
pfanne / vnd lests darunter verkolen. Also macht auch Gott
aus gedültigen schöne herrliche gefes / zun ehren dem Haus-
herrn dienlich oder breuchlich / vnd zu allen guten Wercken
Jer. 5. bereitet / da werden wir ein geheiligte fass dem Herrn sein zun
ehren / vnd nicht zun vnehren. Werden wir vns aber spreis-
sen / sperren / dawider auffleinen / wider Gott murren vnd
grunzen / oder ob vns gleich der Herr schlegt so wollen wirs
nicht sülen / plaget er vns / so wollen wir vns nicht bessern /
sondern haben ein herter Angesicht denn ein Fels / vnd wol-
len vns nicht bekeren / Wolan / so sehet er einen keil der wi-
derwertigkeit ober den andern auff vns / bis er vns gewinne /
vnd wir vns im vbergeben / Hilffts denn alles nicht / so stößt
er vns endlich vnter die Brewpfanne des Hellschen feuers /
vnd stößt vns gar / als die vngehorsame / vngeratene / mutwil-
lige Buben / aus seinem Hünlichen haus / enterbet vns aller-
ding / das wir keinen anteil an seinem reich haben.

Darumb last vns solches mit fleis im Creuze bedencken /
dieses Creuz kömpt nur von meinem lieben Gott her / wenn
alle wüthafftige Teuffel in abgrund der Hellen / sampt allen
pforten der Hellen / vnd der ganzen rasenden Welt / töricht
vnd

und vnſinnig weren / aus maul vnd nafen lauter Hellisch
fener spiechen / so könten sie vns doch nicht ein herlein am leib
versengen / viel weniger sonst beschedigen / Gott gestattet
inen denn.

Des haben wir viel feiner herrlicher Exempel / der Sa-
tan konte Job kein mal beschedigen / so hatte Gott in / sein
haus vnd alles was er hatte / rings ombher verwaret / Gott
musste es in zuvor nachgeben / vnd setzte in der trewe liebe
Gott allweg ein ziel oder Markstein / wie weit er wüten vnd
toben solte / den konte er nicht überschreiten / vnd hette er für
zorn persten vnd auffprassen sollen.

Ja eine ganze Legion Teuffel (das ist / viel / viel Teuffel /
jr Sechs tausent / wie die alten schreiben / das ein Legion so
viel begreifen solle) konten in die schebichten ohnmächtigen
Gewicht faren / Christus musste es in zuvor erleben / das
auch D. Tertullianus sagt / Credo Christum porcorum setas in
numerato habuisse; Ich glaube das Christus auch die Gew-
porsten gezelet habe. Wie viel tausent mal weniger können
vns alle Teuffel / ob sie gleich alle jr Hellische macht auff
einen klumpen schmelzten / beschedigen one Gottes willen /
weil wir zum ebenbilde / spiegel vnd ehre Gottes erschaffen /
dazu nicht mit Silber oder Gold / oder dergleichen vergeng-
licher wahr / sondern mit dem thewren Rosinfarben Blut
Christi erlöset vnd erkaufft / vnd mit dem heiligen Geist zum
ewigen leben verpfendet vnd versiegelt / mit dem lebendigen
wort Gottes geweidet / mit dem blut Christi in der heiligen
Taufe besprenget / vnd im heiligen Abendmal damit getren-
cket worden sein? O jr Kleingleubigen.

Viel Leute sagen / wenn ich wüſte das mir das Creutz von
Gott begegnet / so wolte ich gedültig sein / es würde mich aber
je verdriessen / wenn mirs vom Teuffel oder bösen leuten wi-
derfäre? Da wisse / Gott schicke dir zu / wie Amos der Pro-
phet:

Job. 1. 20.

Mat. 8.
Luc. 8.

Gen. 1.
1. Cor. 1. 16.
1. Pe. 1. 1.
2. Cor. 5.
Eph. 1. 4.

Amos 3. phet sage / Es ist kein unglück in der Stadt das der Herr nicht thue / ob er gleich wie ein Zimmerman seiner Art / Peils / Segen / Börsers vnd anders Verckgezeuges gebraucht / den Satan oder die arge Welt dazu nützet / so ligt doch nicht an Hunden / das die Pferde sterben. Wie eine Sege / Art oder Börer nicht vmb ein har breit weiter schreiten kan / denn wie es der Zimmerman brauchet / Also können alle Teuffel dir nicht ein quintlein / nicht ein steublein mehr schaden / denn so ferne inen Gott verhenget vnd nachgibet / ohne welchen Gott nicht ein blat vom Baum felleet / nicht eine Rükke / ein Floch / mit ehren zu melden / stirbet / wie D. Augustinus schreibet.

Act. 9.
Psal. 55.
1. Pet. 5. Wenn wir gleich lang oben aus vnd nirgend an / vnd aus der haut faren / mit Gott trozen oder auff binden wollen / so können wir im doch nichts abtrozen oder abpochen / er hat da für gebawet / kan vns wol einen zorn aussitzen / vnd für vns im Himmel bleiben / wir werden aber wider den Stachel lecken / vnd blutige köpffe dauon tragen. Last vns viel lieber vnsere sorge auff den Herrn werffen / denn er sorget für vns / vnd wird die seinen nicht allwege in vnruhe schweben lassen / Wie man einen schweren stein nicht weit werffen kan / so sollen wir vns auch wider Gott nicht auffleinen.

Mat. 9. Die Kinder sprechen / was vom Himmel rab felleet das schadet niemand / Nu felleet das liebe Creuz vom Himmel rab / vnd wird vns von Gott / der von natur gut ist / zugeschicket / Darumb kan es ja nicht böse sein / wir Kinder Gottes solten auch sagen / es kan vnd sol nicht böse sein / Gott kans enden / es sehet in seinen henden / kans zum guten wenden / wenn wir nur einen andechtigen seuffzer zu jm senden.

Gen. 27. Laban vnd Esau waren Jacob spinne feind / Aber in einem hui wandte Gott jr Herz / das sie mit jm zufrieden sein mußten / dorfften jm kein böß wort geben / viel weniger beschedigen

gen. Eben also schleust Gott auch eine Wagenburg seiner lieben Engel omb vns / pflastert vnsern weg mit lauter Engeln / das wir ja keinen vnansstzen tritt thun / Last vns nur jm darumb vertrauen.

Gen. 3.
Psal. 34.
21.

Dies ist der Erste Trost / den wir wol mercken sollen / denn er zu vielen wichtigen sachen / die wir omb geliebter künz willen nicht ausführlichen handeln können / dienet.

Im andern / sollen wir vns des im Creuz trösten / das es nicht allein Gottes wille / sondern auch sein gnediger / guter / Beterlicher / wolmeinender wille sey / das ers herzlich / treulich vnd vber alle massen gut mit vns meine / wenn er vns mit dem lieben heiligen Creuze heimsuchet / das es nicht Zornblick / sondern Gnadenblick / nicht Henckers peitschen / sondern Vaters ruten / nicht feindstreich / sondern liebstreiche sein / damit wir nicht mehr von der ersten betrachtung erschrecken denn vns trösten / Denn es könnten einem bald solche gedanken in seinem herten auffsteigen: Ewigiger Gott / wehe mir / wo wil ich inmer vnd ewig bleiben / Gott ist ein verzehrend fener / für dem Berg vnd Thal zerschmelzen / Er hat adem in der nasen / vnd ist hochgerichtet / er ist eine ewige glut / vnd ist gar schwer in die hende des lebendigen Gottes zu fallen. Derr Herr Herr Zebaoth ist ein solcher / wenn er ein Land anrüret / so zuschmilzet es. Darumb erschrecket vns die erste betrachtung mehr / denn sie vns erfreuet.

17.

Deut. 4.
Heb. 12.
Isa. 2. 13.
Amos 9.

Wie aber aus zucker vnd essig ein gesund Drimel gemacht wird / also durch zuckert vns dieser anderer Trost den vngnedigen anblick Gottes. Also saget der hochweise König Salomo / Welchen der Herr lieb hat den strafft er / vnd hat wolgefallen an jm / wie ein Vater am Son.

Prou. 3.

Vnd S. Paulus saget / Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir vom Herrn gezüchtiget / das wir nicht sampt der Welt verdampft werden.

1. Cor. 12.

E Mein

Mein Son/achte nicht gering die züchtigung des Herrn/
vnd verzage nicht/wenn du von jm gestraffet wirst/denn wel-
chen der Herr lieb hat/den züchtiget er. Er steuget aber einen
festlichen Son den er auffnimpt. So jr die züchtigung erdul-
det / so erbeut sich euch Gott als Kindern / Denn wo ist ein
Son/ den der Vater nicht züchtiget & Seid jr aber one züch-
tigung/welcher sie alle sind teilhafftig worden/ so seid jr Ba-
ffarte vnd nicht Kinder/28.

Und der Engel des grossen rachs / Christus vnser lieber
Herr/saget/Welche ich lieb habe/ die straffe vnd züchtige ich.
Welche Gott lieb hat / die herzet vnd drücket er dermassen
an sich / das jnen die Seele darüber ausferet. Ich hab meine
Seele in die hende meiner feinde geben müssen / saget Gott
von Jüden. Gottes vrtail hebt allwege an Gottes heilthumb
an/in dem haus/in der Stadt / die nach seinem namen genen-
net ist/fehlet Gott an zu schlagen / das gericht hebt vom hause
des Herrn an.

Da könten wir viel Exempel anziehen/ wie es allen Heil-
gen von anbegin der Welt ergangen / die auch in der zunfft
vnd orden gewesen/vnd wir leiden eben das/das vnser Brü-
der gelidten haben / wie solches die Exempel / Adams / Euel/
Abels/Noah/Sems/Abrahams/ Isaacs / Jacobs / Josephs/
Mosis/Dauids / Danielis / Mardochei / Susanne / Tobie/
vnd aller Christgleubigen bezeugen/welche ich geliebter kürz-
halben geschweige/jr könnet sie selbst auffsuchen/ Ich wil nur
von dem einigen sagen / Wen hat Gott lieber gehabt / denn
seinen eingebornen liebsten Sohn / der der einige Mensch in
gnaden war / an dem er allein einen herlichen wolgefallen
hat/Noch hat kein Mensch auff Erden jemals grössere schwe-
rere angst vnd not ausgestanden/denn eben vnser lieber Herr
Christus/wie in der ganzen Euangelischen Historien/sonder-
lich aber in seinem schweren engstglichen leiden zu sehen/ da
er

er blutigen schweis geschwiltet/sich von Gott verlassen klagt/
da er vnter alle Engel/ wie ein Wurm vnd kein Mensch/als Mat. 27.
der aller verächteste vnd vnwerdeste/voller schmerzen ward/ Mat. 27.
Noch liebet in sein lieber Vater herzlich/ in leben vnd Tode/ Psal. 8.
er hat alle seines hertzen freude / lust vnd wonne an im. Der 22.
Vater liebet den Son/sagt Christus / vnd hat im alles vnter Isa. 33.
seine hende gegeben / es ist im allein vmb den Son zuthun/ Joh. 5.
an im ist alles allein gelegen.

Ey / so laß euch die hize die euch begegnet nicht befremb-
den(die euch widerferet/das jr versucht werdet) als widerfü- 1. Pet. 4.
re euch etwas selzams/sondern frewet euch das jr mit Christo Rom. 8.
leidet/ auff das jr auch zur zeit der offenbarung seine herrlig-
keit/freude vnd wonne haben möget. Wollen wir seine Mit-
erben/Consorten/Mitgenossen / Mitbelehnten sein / so müs-
sen wir vns auch mit im drücken. Wer erbe zihen wil / mus
auch die schuld gelten vnd bezalen. So wenig der Herr Chri- Luc. 24.
stus im Creuze zu boden gangen / ja wie er durchs leid in die
freud/durch den Todt ins leben/durch die schande in die herr-
ligkeit/durch die Helle in Himmel gangen ist/ So wenig wer-
den wir auch vnter dem Creuze zu drümmern gehen / son-
dern ins leben hinein dringen.

Weil ein Vater noch ein Kind züchtiget / so meinet ers
noch gut mit im / wenn ers aber gar nicht züchtiget / sondern
lests gehen / so gedeyet es dem Hencker in seine bluttrieffende
feuste/Also meinets noch Gott mit vns gut/weil er vns züch- Pf. 118.
tiget / damit wir nicht dem leidigen Teuffel/ dem grewlichen
Hencker/in seine blutigirige feuste geraten. Der Herr züchti-
get mich wol/ aber er gibt mich dem Tode nicht.

Origenes sagt Hom. 9. in Josuam/Als denn ist vns Gott
am nechsten mit seiner Gnade / wenn wir in der größten not
sein / vnd als denn haben wir friede mit Gott / wenn wir mit
den Menschen vmb Christi willen in vnfriede leben.

E ij Vnd

Vnd anderswo Homelia 8. can. 20 betet er inniglich/ Das
wünsche ich von Gott./ das er meine Sünde in diesem leben
wolle heimsuchen / vnd mit mir hie abrechnen / das ich nicht
wie der reiche hören müsse / du hast dein gutes in jenem leben
entpfangen.

Vnd Homelia 1. super Psal. 37. sagt er/ O Herr weil ich in
diesem leben bin / so straffe mich von meiner Sünde wegen/
wie du ein jegliches Kind straffest/ das du zu gnaden annim-
mest/ Darumb bitte ich dich/ du wollest mich auch züchtigen/
vnd nicht vngestraft behalten zu der ewigen straffe / mit de-
nen so hie nicht gestraft werden / Das beger ich von herzen/
das ich allenthalben mit allerley trübsal wol heimgesucht wer-
de / damit mir Gott die straffe nicht auffzue zu der ewigen
pein vnd verdammis / Darumb lieber Herr/ so dirs gefelt/ so
schicke mir vnglück zu / ich wils warten/ Nim nur all mein
hab vnd gut/ so es dir gefellig/ allein die Seele erhalt in dei-
ner gnade / Ich bin zufrieden mit allerley Ruten gezüchtiget
zu werden/ allein das du dort meiner verschonest.

Anderstwo haben wir gehört/ wie D. Basilius vnd D.
Augustinus so sehnlich zu Gott geruffen/ O Herr hie brenne/
hie stich / verscheneub mirs nur nicht in jenes leben.

Keyser Mauritus welete auch die zeitliche / wiewol gar
schwere straffe/ für die ewige.

Nch wir müssen mit D. Bernhardo Serm. 42. super Cant.
bekennen / das Gott viel hefftiger mit vns zörnet / wenn er
nicht zörnet/ Darumb/ sagt er ferner/ lieber Gott/ bin ich wol
zufrieden / das du mit mir in diesem leben zörnest / mit dem
zorn damit du was irr gangen ist wider zurecht bringest/ vnd
nicht mit dem damit du gar verwirffest.

Eunomius war offte krank / vnd erkandte das in Gott
mit gnaden dermassen heimsuchte/ da er aber ein ganzes omb-
gehendes Jar gesund war/ fordert er alle Brüder zu sich/ vnd
bat.

bat Gott/er wolte doch wider mit jm eins werden/ achtets da
für/ das Kranckheiten Gottes heimsuchung vnd Gnaden-
zeichen weren.

Vnd jener der mit einer langwirigen Kranckheit behaffet/
bat einen heiligen Mann / er wolte doch eine Collecten bey
Gott für in einlegen / das er möchte gesund werden (Wie
denn das gemeine Gebet der beste hausrath der Christen ist) Gal. 6.
Da er aber durch desselbigen vorbitte (wie denn einer des an-
dern last tragen/einer für den andern bitten sol) gesund wur-
de (Wie denn Gott der seinen Gebet höret vnd erhöret) vnd
aber er befand / das er in seiner gesundheit zu allen Sünden
geneigter (wie es denn gar starcke bein sein müssen / die gute
tage ertragen sollen/Wenn dem Esel zu wol ist/gehet er auff
das eifs tanzen vnd bricht ein bein) da bat er den heiligen
Mann wider/er wolte in bey Gott verbitten/das er jm geben
wolte/was jm nütlicher wer/ da wurde er wider franck/liehte
auch seine schwachheit gar gedültig.

Hergegen sagt D. Ambrosius von einem Wirth oder
Gastgeber / der auff einer Einöde wonete / Gottlos war/
weidlich fluchte / vnd sich rühmete / es were jm die zeit seines
lebens nichts widerwertiges auffgestossen/ da habe Ambrosi-
us gesprochen/O lieben Geferten/ last vns heraus gehen aus
dem haus / denn da wonet Gott/gewis nicht. So bald er mit
seinen Gesellen raus kömpt / so thut sich der Erdboden auff/
verschlinget Wirt vnd Geste/vnd die Geschichtschreiber ver-
melden / das noch heutiges tages die uestigia des orts gesehen
werden sollen.

Darumb sollen wir mit dem lieben David sagen / Des
ist mir lieb/das du mich gedemütiget hast/das ich deine rechte
lerne. Die Welt mag mitler weil verspotten wie sie wil/ wie
jener sagt/ Ich wolte das Gott meinen Nachbarn also liebte/
Aber sie wirds erfahren/das sie den letzten teil des Kelchs / da
E iij. rinnen.

Gal. 6.
Jac. 5.

Psal. 111.

rinnen die hefen vnd grundsuppe Göttliches zorns ist / auß
Psal. 75. sauffen müsse.

Gen. 50. Joseph sagt zu seinen Brüdern / Ihr gedachts böse mit mir
zu machen / Aber Gott gedachts gut zu machen / das er thet /
Jud. 14. wie es jetzt am tage ist / zu erhalten viel Volcks. Wie der Lew
der Simson verschlingen wolte / von jm getödtet wurde / vnd
jme des folgenden tages Honig geben muste: Also mus den
Rom. 8. Christen alles zum besten gereichen / es mus auch der Todt je
Phil. 1. gewin sein / alldieweil Christus jr leben ist. Wem Gott wol
wil / dem kan kein Mensch vbel.

Nid zwar / wenn wir vnser eigene erfahrung zu raht ne-
men / so müssen wir sagen / *Melius esse tentari quam inflari*,
Wie der Mann Gottes Lutherus sagt / Nach dem Creuze
Christi ist vnser Creuz der höchste schatz auff Erden / denn
es erkleret vns die heilige Schrift / das wir mehr krafft / last
vnd schmack dauon haben / sonst schmecket sie vns gleich wie
Bonensstro. Wie der hunger ein guter Koch ist / so schmecket
vns Gottes Wort viel bas / bekömpft vns auch gar viel bas /
wenn wir Gnadenhungrig vnd Geistdurstig sein. Ausser
dem Creuz nemen wir vns des worts gar wenig an / es gehet
Isa. 28. vns nicht dermassen zu gemüte vnd hertzen. Anfechtung leret
auffs wort mercken.

Es erleidet vns das Creuz die Sünde / vnd ist gleich ein
Zusrüffer / Kammer oder Postbote Gottes / der vns für Got-
tes gericht citiret / vnd füsse zur busse machet. Ausser dem
Creuz sind wir sicher / Sicherheit aber ist ein lebendiger bron-
ne / daraus alles arge quillet vnd entspringet / Das Creuz
dempffet die Sünde / vertreibet vns den küssel / damit wir
nicht aus vorwitz / der die Christen thewer macht / ins Teufels
Mordgarn vnd Hellstricke geraten / Da schewet sich traun
ein gebrant Kind für dem feuer / das Creuz leret vns die
Sünde als den ergsten Seelengift meiden / weil dieselbige
allen

allen straffen thür vnd angel zu allen staupen vnd anfechtungen angelweit auffsperrt.

Das Creuz ist wie ein Spiegel/darinnen wir sehen / was wir im schilde füren. Job hette nicht gemeinet/das er in solche vngedult vnd murren geraten solte / als ers im Creuz erfure. Da sehen wir auch wie schwach wir in dem Glauben vnd in der hoffnung sein / wie bald wir hende vnd füsse sincken lassen / vnd dahin borkeln / wenn Gott seine Gnadenreiche hand abzeucht/Da lernen wir sehnlich beten/ Not leret traun beten / Wem das wasser ins maul gehet / der lernet schwimmen. Was verferet das lehret/sagen die Alten. Schlege maschen weis.

Vnd das ich anderer vnzelicher nüz geschweige / als das Gott seine allmacht vnd herrligkeit sehen / seine gerechtigkeit damit zu erkennen gebe / das ein leben nach diesem leben sey. Item/das er vns dem ebenbilde seines lieben Sons wil gleich förmig machen. Denn wie wil sichs schicken/Der Herr ist gecreuziget worden / vnd du wilst friede vnd ruhe haben & Er ist mit negeln an henden vnd füssen zustochen worden / vnd du wilst im Rosengarten frölich sein & Wer sein herz wendet auff die wunden Christi/sagt D. Bernhardus/ der fület seine wunden vnd schmerzen nicht. Das ich dieser vnd anderer vrsachen viel mehr/sage ich/ geschweige / So wil ich nur dauon sagen / das Gott mit dem lieben Creuze vnsern Weltliebenden/ Weltstiechen oder Weltschmeckenden herten das zeitliche leben erleide/vnd dagegen ein herrliche lust/ sehnliche begird vnd brünstig verlangen nach dem ewigen leben in vns erwecke/ weil hie nichts denn jammer vnd not bis in den Todt ist.

Denn wie eine Schlange oder Otter zwischen zweyen steinen ire haut abzeucht oder abstreuffet / Also müssen wir auch den alten Balg / den alten Adam/durchs harte schwere
Creuz

Creuz ablegen. Wie man sich lang auff dem wege verweilet/wenn die Sonne heis sticht/feiner/lustiger/kurzweiliger wiesweg ist/da leget man sich offft vnter einen Baum nieder/bricht Blümlein ab/erlustiget sich damit/Wenn aber steinigter böser weg ist/der Wind wehet/es schlacket vnd regnet getrost/so eilet man heim: Also gedencken wir selten in das rechte Vaterland/wenns vns wol gehet/wir sind treg vnd faul/auff das zeitliche verpicht/wenn vns aber Gott weidlich auff die hauben greiffet/so dencken wir heim zu vnserm lieben Gott/da ruffen/seuffzen vnd schreyen wir zu jm inbrünstig. Denn gleich wie sawere speise lustig zu essen machet/Also pflanzet vns das Kreuz ein begirde nach dem ewigen leben ins herz.

Weil denn dem also/das vns das liebe heilige Creuz näher ist denn das liebe tegliche Brodt/so last vns nicht kleinmütig darinnen werden. Mus doch ein kranker vmb vngewisser zeitlicher gesundheit willen offft herbe Pillen/bittere Potion einnemen/offft mus jm ein verwundter die wunde beißen vnd essen/ins frische fleisch das es knarpet schneiden/ja wol ein bein oder arm/zu verhütung grössers schadens/ablösen lassen/Warumb wollen wir denn nicht viel mehr Christo vnserm Himlischen Raphael vnd Seelenarzt still halten/ob er vns gleich ein hartes erzeiget/weil darauff gewisse ewige/bestendige gesundheit in jenem leben erfolget.

Summa/wie ein fleisch in warmer zeit/wenn es nicht ein gefalshen vnd wol gereuchert wird/verfaulet/stinckend vnd madicht wird/Also setzet der leidige Zeuffel/die rechte Schmeisfliege/den nechsten seine Hellische maden an vnser verderbtes fleisch vnd blut/wenn vns Gott nicht mit dem Saltz der widerwertigkeit heimsuchet/vnd in dem Offen des elends derret vnd wol reuchert.

Vnd

Vnd wie ein gut bewert Augenwasser beisset / vnd doch das gesicht nechst Gott hell vnd klar machet / die augen leutert. Wie ein Stockfisch/wenn er wol geblewet wird / ehe gefocht wird denn ein vngewet / Ein dürr holz ehe brennet denn ein grünes / Ein messer reinlicher wird wenn mans offe brauchet / dagegen verrostet / wenn mans vngebraucht lest / Vnd wie ein wasser / wenn es still stehet / faul vnd stinckend wird / wenn es aber stets abflusst / gesund vnd frisch ist : Also ist auch mit dem Creuze / das thut vns wol wehe / aber es ist vns heilsam vnd gut / wir werden viel ehe müd dauon / es entzündet vns ehe der Geist des Herrn / wir vben vns in allem guten / vnd werden frisch vnd frölich dauon.

Der dritte Trost im Creuze ist dieser / das wir einen solchen Gott haben / der da schleget vnd heilet / verwundet vnd verbindet / tödtet vnd lebendig machet / in die Helle vnd wider heraus füret / er verleset vnd verbindet / er zerschmeißt / vnd seine hand heilet / Aus sechs trübsalen wird er dich erretten / vnd in der siebenden wird dich kein vbel rüren / Er ist gar ein trewer Gott / der vns nicht leß versuchen vber vnser vermögen / sondern machet das die versuchung so ein ende gewinne / das wirs können ertragen / das wie wir des leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum / vnd wie wir seines leidens teilhaftig sein / also sollen wir auch seines trostes teilhaftig werden.

Es befiehlt vns der liebe Gott / wir sollen in nöten getrost mit aller freudigkeit vnd zuuersicht zu jm schreyen vnd rufen / verheißt vns auch gnediglich / er wolle vns hören vnd erhören / vns gnedige audiens geben / das Creuz lindern vnd abwenden / vnser feins wegessen / bey vns im Creuze sein / vns daraus erretten vnd zu ehren machen / mit seinem heiligen Geist begnaden / das wir vnter dem Creuze nicht versinken noch verschmachten / wer vns engstet / der sol in

S auch

111.

Deut. 32.

1. Sam. 2

Job 5

1. Cor. 10

2. Cor. 11

Psal. 50.

Psal. 91

Act. 9 auch engsten / seinen Augapffel angreifen / wie er zu Saul
saget / Saule / Saule / warumb verfolgestu mich ? Ich bin
Ihesus / den du verfolgest.

Rom. 8. So mit Gott für vns ist / wer kan oder mag wider vns sein?
1. Joh. 3 Der in vns ist / ist grösser denn der in der Welt ist / vnd hat vns
Joh. 10 so krefftiglich in seiner allmechtigen Hand beschlossen / das
Rom. 14 vns daraus niemand rauben kan / Leben wir / so leben wir dem
Herrn / sterben wir / so sterben wir dem Herrn / wir leben oder
sterben / so sind wir des Herrn. Von der liebe Gottes sol vns
weder trübsal oder angst / oder verfolgung / oder hunger / oder
blöße / oder sehtigkeit / oder schwert / scheiden / Denn ich bins
gewis / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Für-
stenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünff-
tiges / weder hohes noch tieffes / noch kein ander Creatur / mag
vns scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Ihesu ist vn-
serm Herrn.

Wenn wir raum dazu hetten / köndten wir viel herrlicher
erostreicher Sprüche des alten Testaments / auch viel gewal-
tiger Exempel der heiligen Schrifft anzihen / das nie keiner
zuschanden worden / der auff den Herrn getrawet vnd ge-
hawet / Er leßt die seinen wol sincken vnd drücken / aber doch
nicht versincken noch vnterdrücken / Wenn trübsal da ist / so
gedenckt er der barmhertzigkeit / Er wils thun / Er wil heben /
tragen / vnd erretten. Da ist gut tragen / wenn Christus selbs
hilfft tragen / der gros von raht / vnd mechtig von that / des
Hand vnuerkürzt / bey dem nichts vnmüglich ist / dem sein
Hertz bricht / das er sich vnser erbarmen mus / des lust ist wenn
er vns gutes thun sol / des zorn nur ein augenblick weret / der
lust zum leben hat.

Da können wir mit dem lieben David sagen / Der
Psal. 23 HERR ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln / vnd ob
ich

Ich schon wandelte im finstern thal / fürcht ich kein unglück/
denn du bist bey mir / dein stecken vnd stab trösten mich. Ich
fürcht mich nicht für viel hundert tausent / die sich ombher wi
der mich legen. Gott ist ein schild allen die im vertrauen. Mit
dir kan ich Kriegsvolck zerschmeissen / vnd mit meinem Gott
ober die mawren springen. Der H E X X ist mein liecht vnd
mein heil / für wem solt ich mich fürchten & Der H E X X ist
meines lebens krafft / für wem solte mir grawens Darumb so
die bösen / meine widersacher vnd feinde / an mich wollen / mein
fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen vnd fallen / ꝛc. Gott ist
vnsrer zuuersicht vnd stercke / eine hülffe in den grossen nöten /
die vns troffen haben / Darumb fürchten wir vns nicht / wenn
gleich die Welt untergienge / vnd die berge mitten ins Meer
säncken / ꝛc. Gott ist bey jr drinnen / darumb wird sie wol blei-
ben / Gott hilfft jr früe. Der Gott machet alles sammers ein
ende / Er ist mein hort / meine hülffe / mein schus / das mich kein
fall stürzen wird / wie gros er ist.

Psal. 3.
Psal. 18.

Psal. 27

Psal. 48

Psal. 57.
62.

Anderswo höret jr dergleichen Sprüche vnd Exempel
mehr / die zeit wils jekt nicht leiden / ich mus zum Beschlus
eilen. Mercket / das ob vns Gott gleich eine last auffleget / so
hilfft er vns doch tragen. Vnd wie ein Lautenschleger die sei-
ten recht zeucht / das sie nicht zu schlaff noch zu strack sein / son-
dern recht einstimmen / Wie ein Goldschmied bey dem Sil-
ber vnd Golde ist / das er in die Esse gesetzt / vnd zusihet das
es nicht schaden nimpt / wenn es genug hat / vnd die vnsauber-
keit weg ist / so zeucht ers wider heraus / vnd schadet das ferner
dem Golde nichts / sondern es reiniget nur / Wie auch eine
Mutter bey dem Kinde ist / vnd im nicht mehr auffhuetet denn
es ertragen kan / wischet im die zehren gar ab : Also thut vn-
ser lieber Gott mit vns seinen Kindern auch / Das sollen wir
im eigentlich zugetrawen / vnd im im Glauben / gedult / de-
mut vnd gutem Gewissen / wie oben gehört / ausdawren /

Psal. 68.

F ij so

so wirds vns gewis nicht gerewen/Er wird in vnser schwach-
heit starck sein/vnd mit seiner allmacht vnser ohnmacht vber-
rück tragen / vnser leichte last vnd joch vns helfen trewlich
tragen vnd vberwinden / auch dazu stets newe krafft vnd ster-
cke verleihen. Darumb heist er Emanuel / das er Gott mit
vns/bey vns/ in vns / neben vns ist vnd sein wil/wil vns nicht
Weisen lassen/sondern bey vns sein vnd bleiben wil/ bis zum
ende der Welt.

2. Cor. 12

Mat. 11

Isa. 40.

Matth. 1

Joh. 14

Mat. 28

Gott wil vnser Vater sein/Christus vnser Erlöser/ Vor-
bitter vnd Helffer/der heilige Geist vnser Schutzherr / Bey-
standt/Tröster/Erhalter / Rastgeber / Geferte vnd Geleits-
man/die lieben auserwelden Engel wollen vnser Hüter vnd
Wächter / vnser Geleitsleute sein / Die ganze Christenheit
leidet mit vns/ betet für vns / erbittet vns bey Gott was vns
nützlich/ heilsam vnd gut ist / zu Leib vnd Seele / ja alle Creatu-
ren seuffzen mit vns / vnd der Herr Christus verbittet vns
bey seinem Vater mit vnaussprechlichen seuffzen.

Das mag doch je ein trefflicher herrlicher Trost sein / zu-
geschweigen / das doch mit nichten zugeschweigen / das aller
jammer/angst vnd not der Christen/ein gewisser vorbote/vor-
lauffer vnd vortrab der künfftigen herrligkeit sey / wie die lie-
be Sara saget / Das weis ich aber fürwar/ wer Gott dienet/
der wird nach der anfechtung getröstet / vnd aus der trübsal
erlöset / vnd nach der züchtigung findet er gnade. Denn du
hast nicht lust an vnserm verderben / denn nach dem unge-
witter lest du die Sonne wider scheinen / vnd nach dem heu-
len vnd weinen vberschüttetestu vns mit freuden.

Tob. 1.

IIII.

2. Pet. 1.

S Er Vierte vnd letzte Trost (Denn die andern wollen
wir zu diesem mal vmb geliebter kürz willen einstellen)
ist dieser/ das wir Christen / die wir hie eine kleine zeit / wo es
sein sol/trawrig sein in mancherley anfechtungen/vns freuen
werden mit vnaussprechlicher vnd herrlicher freude/ vnd das
ende

ende vnfers Glaubens dauon bringen / nemlich der Seelen
seligkeit/ vnd werden die lebendige hoffnung/das vnuergeng- 1. Cor. 12
liche/ vnd vnbesleckte / vnd vnuerwesliche erbe / das vns im
Himmel behalten wird / wesentlich besitzen / von angesicht zu 1. Pet. 4
angesicht beschawen / Vnd wie wir mit Christo leiden / also
werden wir auch zur zeit seiner herrligkeit freude vnd wonne
haben/ Da werden wir/die wir eine kleine zeit leiden / in dem 1. Pet. 5
Gott aller gnaden/der vns beruffen hat zu seiner ewigen herr
ligkeit in Christo Ihesu / volbereitet / gestercket/ gekrefftiget/
gegründet werden / vnd ist dieser zeit trübsal mit nichten zu 1. Rom. 8
vergleichen mit der grosmechtigen künfftigen herrlichen herr
ligkeit / die an vns offenbaret werden sol / Da werden wir
leuchten wie Sonn vnd Mond/ vnd die Sterne des Firma- Dan. 12
ments jimmer vnd ewiglich. Mat. 13

Diss Creutz der Christen weret nur einen augenblick/da-
gegen wil vns aber Gott mit grosser / ja mit ewiger Barm- Isa. 54
herzigkeit versamen / alle vnser threnen von vnserm Ange- 25.
sichte abwischen / da wird vns weder hungern noch dürsten/ Apocal. 7
es wird auff vns nicht fallen die Sonne oder jrgend eine 27.
hize/ der Todt wird nicht mehr sein / noch leid/nach geschrey/
noch schmerzen wird mehr sein / sondern da wird freude die
fülle sein/vnd ein liebliches wesen zu seiner Rechten ewiglich/
wir werden recht satt werden / wenn wir erwachen nach sei-
nem bilde/Es hats in summa kein auge hiebevor gesehen/kein
ohr gehört/ es ist auch ins Menschen herz nie gestiegen / was
vns Gott bereitet hat/ die Engel gelüftets zu schawen/ Ja die
Creaturen sehnen sich inbrünstiglich nach der offenbarung
der Kinder Gottes / des abends lang weret das weinen / vnd
des morgens die freude/Du hast mir meine klage verwandelt
in einen reigen/ Du hast meinen sack ausgezogen / vnd mich
mit freuden gegürtet/ alles vnser leid in ewige freude/die nie-
mand von vns nemen kan/ verwandelt/ die mit threnen seent/ Psal. 106
S iij werden

werden mit freuden eintrunden / sie gehen hin vnd weinen / vnd
tragen edlen samen / vnd kommen wider mit freuden / vnd
bringen ire garben.

Also wird Gott durchs letzte feuer all vnser not / jammer
angst vnd elend distilliren / vnd aus vnsern threnen vnd seuff
zern das rechte Aqua vitæ brennen.

Es so last ons gedultig sein / in ein sawer nüsslein beissen /
Ob wol die schalen von der Pomeranzen vnd Mandelkern
bitter / so ist doch der safft vnd kern lieblich vnd nüsslich / Also
ist es mit dem bitteren Creuze auch / es hat ein lieblich final.

Kan vnd mus doch ein Fechter alle streiche auffangen /
vmb einer hand voll ehre willen / Ein Kriegsman mus allen
Düchsen / Spiessen vnd Cartauen / vmb eines ungewissen
Monats solds willen mit dem leibe versehen / Ein Kauffman
mus durch dick vnd dünne / vber land vnd wasser / im regen
vnd schnee / im Winter vnd Sommer / vmb eines ungewissen
gewins willen wandern / Wolten wir denn nicht auch ons
ein wenig drücken / vmb der gewissen ons beygelegten vnd
durch Christum verdienten herrligkeit willen. Wer da wil
den danck vnd Kron verdienen / der mus zuvor ritterlich strei-
ten / Wer da wil den Sommer haben / der mus zuvor den
Winter ausstehen. Wer zu diesem zeitlichen leben wil gebo-
ren werden / der mus sich auch zuvor in Mutterleibe vnd in
der geburt viel leiden / Was wollen wir ons denn zeihen / das
wir die ewige unuerwelckliche Kron der ehren / den ewigen
herrlichen Sommer / darauff kein Winter erfolgen wird / das
ewige Leben / das keinem jammer noch Tode vnterworffen ist /
zu gewarten haben / das wir ons nicht auch ein wenig drü-
cken wolten.

Also hat Ewer liebe fürzlich vnd auffs einseitigste gehört /
das alle Christen sich des lieben Creuzes gewis zu verse-
hen haben / wie sie sich auch darinne trösten sollen / Nemlich

das men ohne Gottes willen nichts begehrte / das es Gottes
gnediger/veterlicher/wolmeinender wille sey/ er mein es treu-
lich mit vns/ könne vnd wolle nicht allein schlagen / verwun-
den/ tödten / vnd in die Helle füren / sondern auch wider hei-
len / verbinden / lebendig machen / vnd aus der Helle fürens
vns nicht mehr aufflegen denn wir ertragen können / vns
trewen beystand leisten / vnd endlich all vnser leid in ein ewi-
ge freude verwandeln.

Der Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit wolle vmb
seines geliebten Sons Ihesu Christi willen vns mit seinem
heiligen Geist / dem Gott alles trostes / gnediglich begabens
das wir solche lere vnd trost fest fassen/ behalten/ seliglich vnd
nützlich gebrauchen/vnd endlich durchs Creutz/leid vnd Todt
in die wonne / freude vnd leben dringen / vnd mit

der hohen heiligen Dreyfaltigkeit

ewige freudenreiche ge-

meinschaft ha-

ben mö-

gen/

A M E N

Die